

VIERZEHN 16

STEFAN HURTIG: HUMAN IN THE LOOP



BIOGRAFIE / BIOGRAPHY

STEFAN HURTIG wurde 1981 in Zwickau geboren und lebt als Video- und Installationskünstler in Leipzig und Berlin. Seine Kunst beschäftigt sich mit Biopolitik im digitalen Zeitalter, Kritik der Kreativität, posthumaner Zukunft und neoliberaler Verwertungslogik. Er studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig und schloss 2011 als Meisterschüler von Alba D'Urbano ab. Seither hat er an zahlreichen Ausstellungen in Deutschland und Europa teilgenommen und Stipendien erhalten. 2018 erhielt er den Preis der 25. Leipziger Jahresausstellung. 2019 widmete ihm das Museum der bildenden Künste Leipzig seine erste museale Einzelausstellung »Note to Self«. Von 2017 bis 2022 lehrte er an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle.

STEFAN HURTIG was born 1981 in Zwickau and lives as a video and installation artist in Leipzig and Berlin. His art deals with biopolitics in the digital age, critique of creativity, posthuman future and neoliberal exploitation logic. He studied at the Academy of Visual Arts in Leipzig and graduated in 2011 as a master student of Alba D'Urbano. Since then he was presented in numerous exhibitions in Germany and Europe and received grants. In 2018, he received the prize of the 25th Leipziger Jahresausstellung. In 2019, the Museum of Fine Arts in Leipzig hosted his first solo museum exhibition »Note to Self«. From 2017 to 2022 he taught at the Burg Giebichenstein University of Art and Design Halle.

EINZELAUSSTELLUNGEN / SOLO EXHIBITIONS

- 2020** **FLUID**, Freunde aktueller Kunst Zwickau (DE)
- 2019** **Note to Self**, Museum der bildenden Künste Leipzig (DE)
- 2015** **Release, Release**, ROY G BIV Gallery, Columbus (US)
- 2014** **Challenge**, a room that..., Leipzig (DE)
- 2013** **Freedom of Sleep**, Stellwerk Kassel (DE)
- 2009** **Facing the Eye**, D21 Kunstraum Leipzig (DE)

PUBLIKATIONEN / PUBLICATIONS

- Stefan Hurtig: CBRG.SPACE**, Leipzig, 2022
- Stefan Hurtig: Cameo**, Leipzig, 2016
- Stefan Hurtig: Challenge. Ein Monolog in sieben Akten**, Leipzig, 2014

**STEFAN HURTIG:
HUMAN
IN THE LOOP
17.9. – 18.12.2022**

EINFÜHRUNG

Digitalisierung verändert unsere Arbeitswelt und uns. Doch werden wir frei sein, wenn Roboter und intelligente Computerprogramme unsere Aufgaben übernehmen? In der Videoinstallation »IDLE« (2019) lässt der Medienkünstler Stefan Hurtig aus dem Off den Aufsatz »Die Faulheit als tatsächliche Wahrheit des Menschen« (1921) des russischen Suprematisten Kasimir Malewitsch erklingen, während vor einer futuristischen Kulisse die Haushaltsroboter arbeiten und die Hauptfigur tanzt.

In seinen Videoinstallationen und Kunstobjekten setzt sich Stefan Hurtig mit der Rolle von Image und Identität in der immateriellen Arbeit auseinander. Er befragt die mediale Vorbildfunktion von Künstlerinnen und Künstlern, Models, Start-Up-Unternehmen, Managementphilosophie und Fitness. Ästhetisch spielt Hurtig stets mit dem Kippmoment des Zeigens und Verbergens. In der Videoskulptur »Challenge (Leider kein Foto)« (2012–14) wiederholt ein roter Mund Heidi Klums Mantra aus »Germany's Next Topmodel«, an dem Modelträume platzen: »Ich habe heute leider kein Foto für dich.« In »Double Make-Up. Or: Faces in the Wild« (2015) verschwindet Hurtig nach und nach in Illustrationen zu Gesichtserkennungstechnologien.

Das Individuum passt nicht zum Markt und zur Arbeitswelt, es muss sich dem Rhythmus der Arbeit und Maschinen anpassen. In einer Reihe von Arbeiten analysiert Hurtig die vielfältigen Techniken der nötigen Selbstoptimierung von Fitness über Selbstmanagement-Ratgebern bis Meditationstechniken. Die 3-Kanal-Videoinstallation »Bloom! Your Self Beautifully Enriched« (2015–17) entwirft im Setting eines »Fun-Offices« einen skeptischen Blick auf die Konjunktur des Kreativitätsbegriffs im Management. Auch im Video »HYPER« (2015) werden Ratschläge für Kreativschaffende beim Trainieren im Fitnessstudio zitiert.

Wo beginnt bei der technologischen Optimierung des Menschen und bei der zunehmenden Intelligenz der Maschinen die Schwelle, die das Menschsein selbst in Frage stellt? Für die neue Arbeit »BREEDER« (2022) trainierte Hurtig einen lernenden Algorithmus darauf, Bilder von ihm selbst in Yogapositionen zu generieren: Inwieweit ist die intelligente Maschine dazu fähig, die Anatomie des Menschen und generell gesprochen uns Menschen zu verstehen? »CBRG.SPACE« (2022) handelt von den Veränderungen der Biosphäre durch den Menschen und seine Technologien und verwandelt mit smarten Chips Kostüme in Träger virtueller Informationen. So entsteht ein mobiler Kommunikationsraum, der flexibel eingesetzt werden kann.

Diese Ausstellung gibt einen Überblick über das rechnerbasierte Schaffen des Leipziger Medienkünstlers Stefan Hurtig seit 2010 und zeigt vier Neuproduktionen.

INTRODUCTION

Digitization changes the way we work, and it changes us. But when robots and intelligent computer programs do our work for us, will we be free? In the video installation »IDLE« (2019), media artist Stefan Hurtig has a voice-off read the essay »Laziness as the Real Truth of Mankind« (1921) by Russian Suprematist Kazimir Malevich, while domestic robots work and the main character dances on a futuristic set.

In his video installations and art objects, Hurtig addresses the role of image and identity in immaterial labor. He questions the prominent media status of artists, models, start-ups, management philosophy, and fitness. In aesthetic terms, he always plays with the switch between showing and hiding. In the video sculpture »Challenge (Sorry, no photo)« (2012–14), a red mouth repeats Heidi Klum's dream-killing mantra from the talent show »Germany's Next Top Model«: »Unfortunately, I don't have a photograph for you today.« In »Double Make-Up. Or: Faces in the Wild« (2015), Hurtig gradually disappears into illustrations of facial recognition technologies.

The individual, incompatible with the market and the workplace, must adapt to the rhythm of labor and machines. In a series of works, Hurtig analyzes various techniques for the self-optimization this requires, from fitness to self-help to meditation. In the setting of a »fun office«, the three-channel video installation »Bloom! Your Self Beautifully Enriched« (2015–17) takes a skeptical look at the rise of the concept of creativity in management, while the video »HYPER« (2015) also quotes advice for creatives during a training session at the gym.

In the technological optimization of humans and the increasing intelligence of machines, where is the threshold beyond which humanity itself is called into question? For his new work »BREEDER« (2022), Hurtig trained a learning algorithm to generate pictures of him in yoga positions: to what extent is an intelligent machine capable of understanding human anatomy, and humans in general? »CBRG.SPACE« (2022) deals with changes to the biosphere caused by humankind and its technologies, using smart chips to transform outfits into bearers of virtual information, in turn creating a mobile communication space that can be used in different ways.

This exhibition offers an overview of the Leipzig artist's research-based practice since 2010, as well as four newly produced works.



Stefan Hurtig & Alexandra Börner, CBRG.SPACE, Performance mit / with Jan Jedenak, 17.9.2022

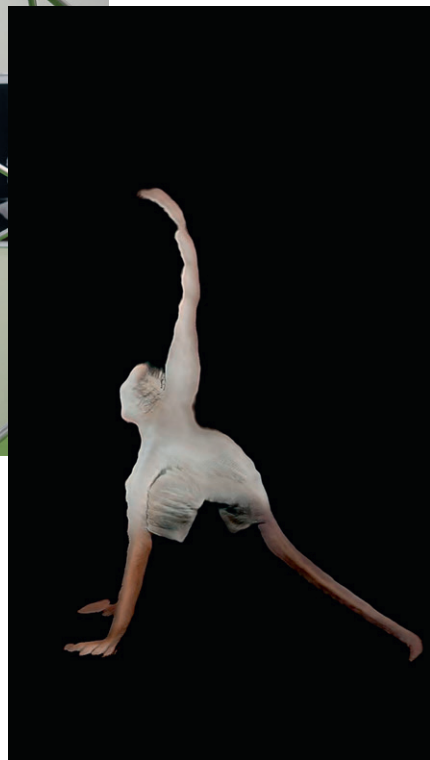


Blick in die Ausstellung mit den Arbeiten / Exhibition view with the works »BREEDER« & »Mental Armor«





BREEDER



CBRG.SPACE

In diesem neuen Werkkomplex setzt sich Hurtig mit fundamentalen, menschlichen Eingriffen in die Kreisläufe der Biosphäre auseinander, die die gegenwärtige Stellung des Menschen in der Welt in Frage stellen. Welche Zukunft gibt es für die Spezies Mensch? Liegt sie in der Symbiose unterschiedlicher Lebensformen sowie von Körper und Technik? Gemeinsam mit der Künstlerin und Modedesignerin Alexandra Börner hat Hurtig Kleidungsstücke entwickelt, die als tragbare Kunstwerke zu verstehen sind. Sie verwandeln die Trägerinnen und Träger in Mischwesen. Eingenähte Chips zur Nahraumkommunikation erweitern die Kostüme in den virtuellen Raum und können mit Smartphones ausgelesen werden. Dort können Videos mit den »Rheinauer Thesen zu Rechten von Pflanzen« (2008) entdeckt oder Selfies mit Flechtenmustern auf der Social-Media-Plattform Instagram geteilt werden. Dem Künstler geht es um eine spielerische Erkundung darüber, wie tiefgreifend der Mensch die Grundlagen des Lebens verändert. Das Video zeigt den Performer Jan Jedenak im Einsatz mit den Kleidungsskulpturen in Berlin. Am ehemaligen Tierversuchslabor der Freien Universität – auch Mäusebunker genannt – versucht Jedenak Kontakt zu Flechten und Moosen aufzunehmen, die das brutalistische Gebäude besiedelt haben. Sind es diese Wesen, die die Tagebaufolgelandschaften in Lebensräume zurückverwandeln werden? Zur Eröffnung dieser Ausstellung führte Jedenak die Textilskulpturen in Aktion vor und verwandelte sich dabei selbst in ein Mischwesen zwischen Mensch, Technik und Pflanze.

**BREEDER
2022**

In westlichen Gesellschaften ist die Yoga-Mode eine sanfte Form der Selbstoptimierung. In der Hektik des neoliberalen Alltags mit seiner Vielzahl an Rollenzuschreibungen verspricht der Import aus Indien die eigene Balance und Mitte wiederzufinden. Der Fortschritt der Zukunftstechnologien sucht jedoch nicht die Mitte, sondern die Grenzüberschreitung. Derzeit liegt das Interesse auf maschinellem Lernen und künstlicher Intelligenz bei Computerprogrammen. Ist es möglich, eine dem Menschen ähnliche maschinelle Intelligenz zu programmieren? Gleichzeitig verändert sich auch der biologische Körper und reichert sich mit nicht-biologischen Nanopartikeln an. Der Zukunftsforscher Ray Kurzweil sieht eine »Menschheit 3.0« im Werden, die ihre Gestalt ändern kann. Für das hier gezeigte Video hat Hurtig ausgetestet, inwieweit

In this new body of work, Hurtig deals with fundamental human interventions in the cycles of the biosphere that question the current position of humans in the world. What is the future of the human species? Does it lie in the symbiosis of different life forms as well as bodies and technology? Working with artist and fashion designer Alexandra Börner, Hurtig developed items of clothing that can be understood as wearable artworks that transform the wearer into a hybrid being. Chips for near-field communication sewn into these outfits expand them into virtual space and can be read by smartphones, giving access to videos of the »Rheinauer Theses on the Rights of Plants« (2008) and allowing selfies with lichen patterns to be shared on Instagram. The artist playfully explores how fundamentally humans are changing the fabric of life. The video shows performer Jan Jedenak wearing the garment sculptures in Berlin. At a former animal testing laboratory of the Free University of Berlin, aka »the mouse bunker,« Jedenak attempts to establish contact with lichens and mosses that grow on the brutalist architecture. Are these the beings that will transform landscapes scarred by open-cast mining back into living biospheres? At the opening of the exhibition, Jedenak presented the textile sculptures in action, transforming himself into a hybrid of human, technology, and plant.

**BREEDER
2022**

In western societies, the yoga trend is a gentle form of self-optimization. In the hustle and bustle of neoliberal everyday life with its many demands, this cultural import from India promises a return to a centered sense of balance. But the progress of future technologies seeks not centeredness but transgression, currently focusing on machine learning and artificial intelligence. Is it possible to program software with intelligence like that of humans? At the same time, our biological bodies are changing, enriched with non-biological nanoparticles. Futurologist Ray Kurzweil foresees the emergence of »Humans 3.0« that are capable of changing their shape. Hurtig explores the extent to which today's AI, in the form of the StyleGAN software, can be taught to understand human anatomy; the videos generated by the software show Hurtig in various yoga positions. The anatomically impossible movements seem to anticipate Kurzweil's vision.

einer aktuellen künstlichen Intelligenz, der Software StyleGAN, das Verständnis für die Anatomie des menschlichen Körpers beigebracht werden kann. Es zeigt von der Software generierte Videos von Hurtig in unterschiedlichen Yogapositionen. Die anatomisch unmöglichen Bewegungsabläufe scheinen Kurzweils Vision vorwegzunehmen.

MENTAL ARMOR 2022

Mit dieser Serie von computergenerierten Bildern auf Textil nimmt Hurtig wie bei »BREEDER« Bezug zur Verballhornung von Versatzstücken östlicher Religiosität in der kapitalistischen Massenproduktion. Ist eine billige Buddha-Miniatur aus dem Baumarkt nicht der Gartenzwerg des 21. Jahrhunderts? Genauso mögen Meditationstechniken als Optimierung des Selbst in einer verkehrten Welt eher einer geistigen Rüstung, einer Abstumpfungskur gleichen als einem richtigen Weg. Die hier gezeigten Buddha-Bilder wurden allesamt von einer künstlichen Intelligenz generiert. Doch statt an den Religionsgründer erinnern sie eher an künstliche Wesen gleich dem Golem, Frankenstein oder Homunkulus.

I'M NOT A ROBOT 2022

Viele Tätigkeiten, die vermeintlich von Algorithmen und künstlichen Intelligenzprogrammen erledigt werden, werden heute tatsächlich immer noch von Menschen geleistet; entweder in großen Klickfarmen, meist in Schwellenländern, oder als sogenannte Microjobs von Zuhause aus oder nebenbei am Smartphone. Das Trainieren künstlicher Intelligenzen gehört selbst zu dieser menschlichen Mammutaufgabe. Stefan Hurtig okkupiert vier Werkzeuge dieser digitalen Fabrikarbeit mit einer Abwandlung der zentralen Parole des Kommunistischen Manifests (1848) von Karl Marx und Friedrich Engels. Statt »Proletarier aller Länder, vereinigt euch!« hat er »Prekariarier aller Länder, vereinigt euch!« in die Monitore der iMacs geritzt. Als Prekariat bezeichnet die Soziologie Menschen, die in besonders schlecht bezahlten und unsicheren Arbeitsverhältnissen arbeiten.

MENTAL ARMOR 2022

With this series of computer-generated pictures on textiles, Hurtig refers, as in »BREEDER«, to the corruption of elements of eastern religions in capitalist mass production. Is a cheap Buddha figure from the DIY store not the garden gnome of the twenty-first century? In the same way, meditation techniques used for self-optimization may be more like mental armor than a genuine path. The Buddha pictures on show here were all generated by AI; rather than the religious figure, they recall an artificially created being like a golem, a homunculus, or Frankenstein's monster.

I'M NOT A ROBOT 2022

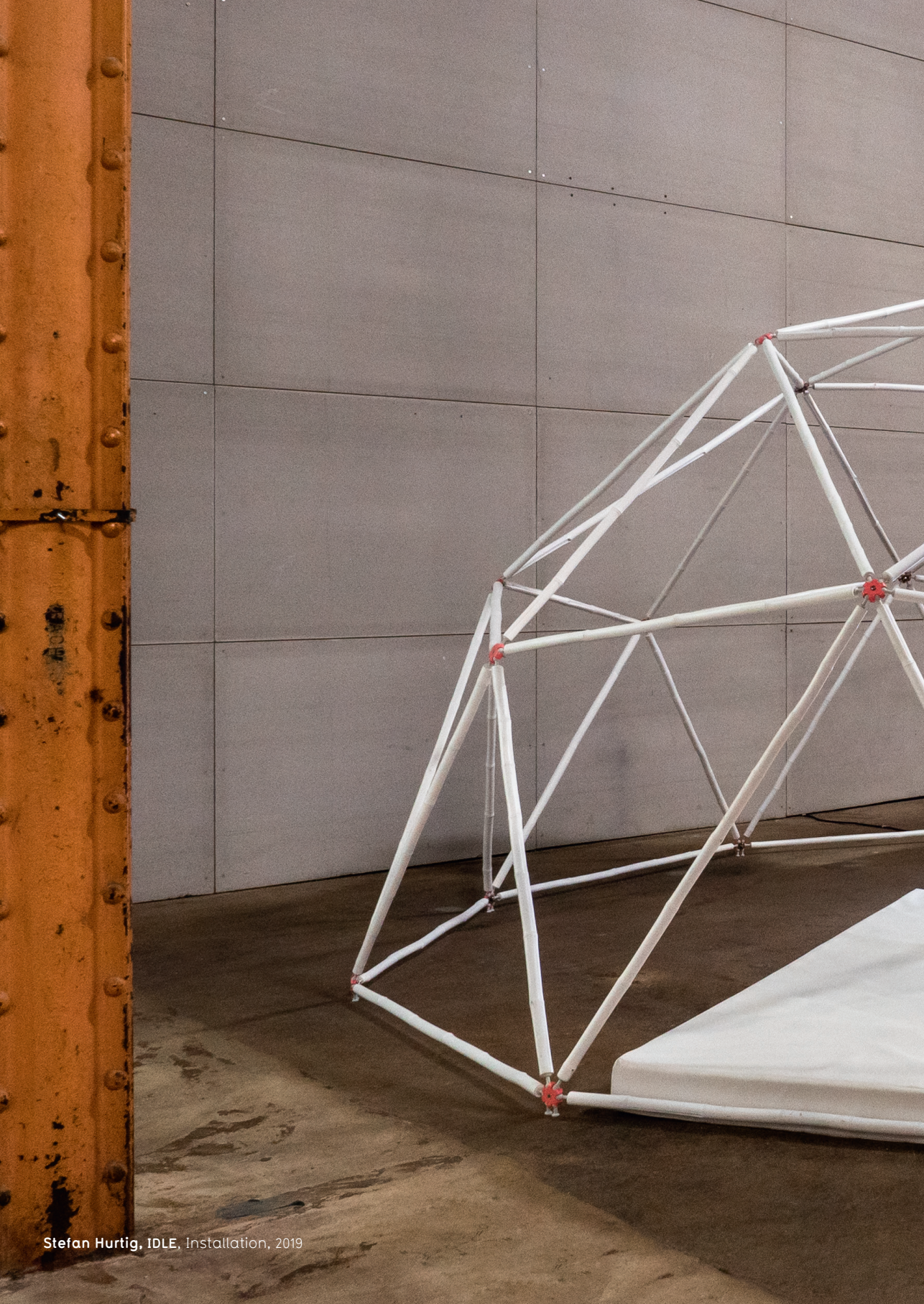
Many tasks supposedly performed by algorithms and artificial intelligence software are actually still performed by humans, either in huge click farms located in emerging economies, or by people working at home or on their smartphones as so-called micro-jobs. This mammoth human task includes the training of artificial intelligences. Stefan Hurtig occupies four tools of this digital factory labor with an adaptation of the central slogan of the »Communist Manifesto« (1848) by Karl Marx and Friedrich Engels. Instead of »Workers of the world unite!« he engraved the words »Precariars of the world unite!« onto the screens of iMacs. Sociologists use the term precariat to describe those in especially badly paid and insecure employment.



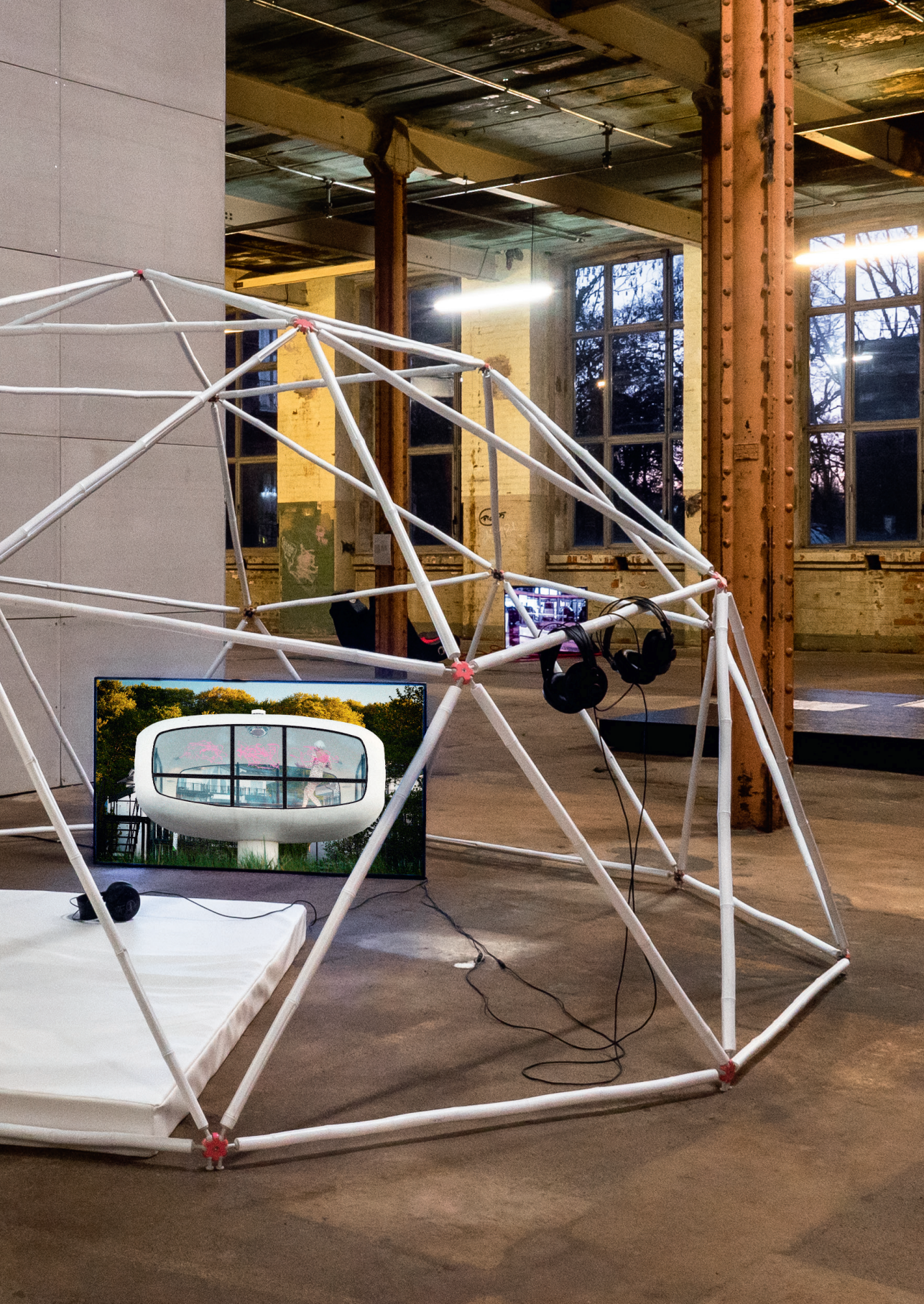
Mental Armor



I'm not a robot



Stefan Hurtig, IDLE, Installation, 2019



Stefan Hurgig 2021

1.

Wir wollen die Liebe zur Zukunft besingen, die Vertrautheit mit Energie und Verwegenheit.

2.

Mut, Kühnheit und Auflehnung werden die Elemente unserer Zukunft sein.

3.

Wir wollen preisen den entwaffnenden Stillstand, den Tagtraum, die Rast, den Müßiggang, das Savoir-vivre und die Zärtlichkeit.

4.

Wir erklären, dass sich die Herrlichkeit der Welt um eine neue Schönheit bereichert hat: die Schönheit der Entschleunigung. Ein SUV, dessen Karosserie große Rohre schmücken, die Schlangen mit explosivem Atem gleichen ... aufheulende Autos, die Blechlawinen formen, werden vom weißen Schwan verschluckt.

5.

Wir wollen den Mann besiegen, der das Steuer hält. Die Erde taumelt sanft.

6.

Der Mensch zieht sich ausglühend, glanzvoll und freigiebig zurück, um die Elemente sich selbst zu überlassen.

7.

Schönheit gibt es nur noch in der Versöhnung. Ein Werk mit aggressivem Charakter kann kein Meisterwerk sein. Die Kunst muss aufgefasst werden als ein Lob der unbekannten Kräfte, auf dass sich der Mensch vor ihnen verbeuge.

8.

Wir stehen auf der äußersten Eisscholle der Jahrhunderte. Wir müssen zurückblicken, wenn wir die geheimnisvollen Tore des Unmöglichen aufbrechen wollen! Zeit und Raum sind ewig. Wir leben bereits im Absoluten, denn wir haben die ewige, allgegenwärtige Geschwindigkeit überwunden.

9.

Wir wollen das Wachstum verachten – die Irrwege der Industrialisierung –, den Patriotismus, den Rassismus. Entwaffnender Feminismus gedeiht in uns allen.

10.

Wir wollen die Monopole zerstören und gegen jede Feigheit kämpfen, die auf Zweckmäßigkeit und Eigennutz beruht.

11.

Wir besingen die großen Menschenmengen, die der Muße, dem Vergnügen oder dem Flanieren huldigen; die vielfarbige, vielstimmige Flut der Revolutionen an jedem Freitag. Wir besingen die Befreiung von Betonpisten, von Abbiegeassistenten, von Sitzplatzreservierungen, von einzeln abgepackten Miniaturcroissants und von Kondensstreifen am blauen Himmel.

It Will Have Been A New Futurist Manifesto

1.

We want to sing the love of the future,
the intimacy with energy and boldness.

2.

Courage, daring and revolt will be
the elements of our future.

3.

We want to praise the disarming
standstill, the daydream, the rest,
the idleness, the savoir-vivre and
the tenderness.

4.

We declare that the world's wonder
has been enriched by a fresh beauty:
the beauty of deceleration. An SUV with
its trunk adorned by great exhaust
pipes like snakes with an explosive
breath ... roaring cars that form an
endless stream of traffic are swallowed
by the white swan.

5.

We want to defeat the man who holds
the steering wheel. The earth
tumbles gently.

6.

Humanity withdraws, glowing,
glamorous and generous, in order to
leave the elements to themselves.

7.

There is no more beauty except in
reconciliation. A work with an aggressive
character cannot be a masterpiece.
Art must be interpreted as a praise of
unknown forces, so that humanity may
bow down before them.

8.

We are standing on the outermost ice
floe of the centuries. We must look
back if we are to break open the
mysterious gates of the impossible!
Time and space are eternal.
We already live in the absolute,
for we have overcome the eternal,
ubiquitous acceleration.

9.

We want to despise growth –
the aberrations of industrialization –,
patriotism, racism. A disarming feminism
thrives in us all.

10.

We want to destroy monopolies
and fight against all cowardice based
on convenience and self-interest.

11.

We shall sing of the great crowds that
pay homage to leisure, pleasure,
or strolling; the multicolored,
many-voiced flood of revolutions
on every Friday.
We sing of the liberation from
concrete runways, from turning
assistants, from seat reservations,
from individually packaged
miniature croissants and from contrails
in the blue sky.



IDLE



It Will Have Been. A New Futurist Manifesto

IT WILL HAVE BEEN A NEW FUTURIST MANIFESTO 2021

In Zeiten alltäglicher apokalyptischer Nachrichten aufgrund der Pandemie spekuliert diese Videoinstallation über eine Post-COVID19-Zukunft. Alternative Wirtschaftskonzepte wie »Degrowth«, also Entschleunigung statt Wachstum, erscheinen plötzlich gar nicht mehr so utopisch. Aufzeichnungen aus der Autostadt Wolfsburg werden mit einer Erzählung über Entschleunigung und Stillstand kombiniert. Die gesprochenen Worte basieren auf dem »Manifest des Futurismus« des italienischen Schriftstellers Filippo Tommaso Marinetti aus dem Jahr 1909. Über hundert Jahre nach der Erstveröffentlichung überarbeitete der Künstler Stefan Hurtig die elf Paragraphen: Sein »Neues Futuristisches Manifest« kehrt Marinettis Lob der Maschinen, der Automatisierung und der Industrialisierung um.

IDLE 2019

Diese Videoinstallation ist eine alternative Vision der menschlichen Zukunft: In einer postapokalyptischen Landschaft gibt sich ein humanoides Wesen tänzerisch komplett der Muße hin, während die Haushaltsroboter ihrer Arbeit nachgehen und aus ihrer unermüdlichen Bewegung heraus, ohne Intention künstlerisch anmutende Ergebnisse hervorbringen. Der aus dem Off gesprochene Text basiert auf dem Aufsatz »Die Faulheit als tatsächliche Wahrheit der Menschheit« (1921) des russischen Avantgardekünstlers Kasimir Malewitsch. Der visionäre Rettungsturm in Binz von Ulrich Müther aus dem Jahr 1981 wird als Drehort zur futuristischen Lebenskapsel umgedeutet.

BLOOM! YOUR SELF BEAUTIFULLY ENRICHED 2015 – 17

Ein Übergroßer Mund zitiert Kreativratgeber und Managementliteratur. Die Stimme wechselt nahtlos zwischen den Rollen des wohlwollenden Erzählers, des überdrehten Coachs und des flapsigen Clowns. Im Bild mischen sich Aufnahmen von Lifestyle-Zeitschriften, Origami-Anleitungen und Start-up-Büros mit statistischen Grafiken und Motivationsanleitungen. Die Videoinstallation wirft einen skeptischen Blick auf die Konjunktur des Begriffs Kreativität und

IT WILL HAVE BEEN A NEW FUTURIST MANIFESTO 2021

In times of daily apocalyptic news due to the pandemic, this video installation speculates on a post-COVID19 future. Alternative economic concepts such as degrowth suddenly no longer appear so utopian. Footage shot at Autostadt Wolfsburg is combined with a voiceover about deceleration and idleness. The spoken words are based on Filippo Tommaso Marinetti's »Futurist Manifesto« of 1909. A century after its publication, the artist revised its eleven paragraphs, creating a »New Futurist Manifesto« that inverts Marinetti's praise of machinery, acceleration, and industrialization.

IDLE 2019

This video installation envisions an alternative future for humanity: in a post-apocalyptic landscape, a humanoid being dances around while housekeeping robots tirelessly perform their tasks and unintentionally create works of art. The text recited by a voice-off is based on Kazimir Malevich's »Laziness as the Real Truth of Mankind« (1921). The film transforms a visionary pavilion structure built by German architect Ulrich Müther in Binz, Germany (1981), into a futuristic survival capsule.

BLOOM! YOUR SELF BEAUTIFULLY ENRICHED 2015 – 17

An outsize mouth quotes creative self-help and management literature, the voice switching seamlessly between the roles of friendly narrator, hyped-up coach, and flippant clown. Pictures of lifestyle magazines, origami instructions, and start-up offices mix with statistical and motivational graphics. The video installation takes a skeptical look at the popularity of the concept of creativity and its new role in business and self-management. The setting is based on the architecture of the »fun offices« used by internet start-ups. In »Bloom!« the freedoms and burdens of the creative self become one.



Stefan Hurtig, *Bloom! Your Self Beautifully Enriched*, Videoinstallation, 2015 – 17



seinen Einzug in Wirtschaft und Selbstmanagement. Ihr Setting ist an die Architektur der »Fun-Offices« von Internet-Start-ups angelehnt. In »Bloom!« verschmelzen Freiheit und Last des kreativen Selbst.

PLANS PROGRESS PAINS 2017

Diese Serie aus zehn Fotografien zeigt Ansichten des Start-up-Accelerators SpinLab auf der Leipziger Baumwollspinnerei. Jungunternehmerinnen und -unternehmer mit Geschäftsideen können hier in einem speziellen Rahmen ihr Start-up weiterentwickeln. Heimelig mit Wohnlandschaften ausgestattet und mit Spielkonsolen, Pflanzen sowie Designmöbeln und neuester Technik bestückt, changieren sie zwischen Freizeitheim und Büro. Der punktuelle und nüchterne Blick von Stefan Hurtigs Kamera, der die menschenleeren Räume festhält, thematisiert die Veränderungen der Arbeitswelt. Die New Economy löst die Grenze zwischen Privatraum und Arbeitsraum zusehends auf und führt letztlich zum Verlust der Privatheit.

HYPER 2015

Das Video zeigt eine anonymisierte Person, die nachts allein auf einem Laufband in einem gigantischen Fitnessstudio trainiert. Während der körperlichen Erüchtigung rezitiert der Performer Textfragmente aus Selbsthilfebüchern für Kreativschaffende. Zwischen-
drin fährt die Kamera verschiedene Sportgeräte ab. Die dargestellte Szene steht beispielhaft für die Anforderungen unserer Leistungsgesellschaft. Dabei sind paradoxerweise gerade Künstlerinnen und Künstler – oft gefangen zwischen dem Streben nach Selbstverwirklichung und dem Hang zur Selbstausbeutung – zum Prototyp neoliberaler Arbeitsbedingungen geworden.

DOUBLE MAKE-UP OR: FACES IN THE WILD 2015

In diesem Video bilden Datenbankfotos und Visualisierungen aus dem Bereich der automatisierten Gesichtserkennung den Bildhintergrund für eine Video-performance. Inspiriert vom Video »Art Make-Up« (1967) des US-amerikanischen Künstlers Bruce Nauman trägt Stefan Hurtig verschiedene Tarnmuster auf seine Haut auf. Schließlich bringt er sein Antlitz zum Verschwinden.

PLANS PROGRESS PAINS 2017

This series of ten photographs shows views of the start-up accelerator SpinLab at Leipzig's Baumwollspinnerei where young entrepreneurs can develop their new business ideas in a specially created setting. With homely furnishings including games consoles, plants, designer furniture, and the latest technology, it comes across as a mixture of youth club and office. Soberly capturing details of the deserted spaces, Stefan Hurtig's camera addresses changes in the world of work. The new economy is increasingly breaking down the borders between private space and work space, ultimately leading to the loss of privacy.

HYPER 2015

The video shows an anonymized person training alone at night on a treadmill in a gigantic gym. While exercising, the performer recites fragments from self-help books for creatives. This is intercut with footage of various pieces of sports equipment. The scene exemplifies the demands of our performance-based society, in which artists – often caught between striving for self-realization and a tendency toward self-exploitation – have paradoxically become the blueprint for neoliberal working conditions.

DOUBLE MAKE-UP OR: FACES IN THE WILD 2015

In »Double Make-Up«, photos from portrait picture databases and animations that illustrate the work of face detection algorithms serve as the backdrop for a video performance. Inspired by Bruce Nauman's video »Art Make-Up« (1967), the artist applies camouflage patterns to his skin and finally erases his own image from the screen.



HYPER



Double Make-Up. Or: Faces in the Wild

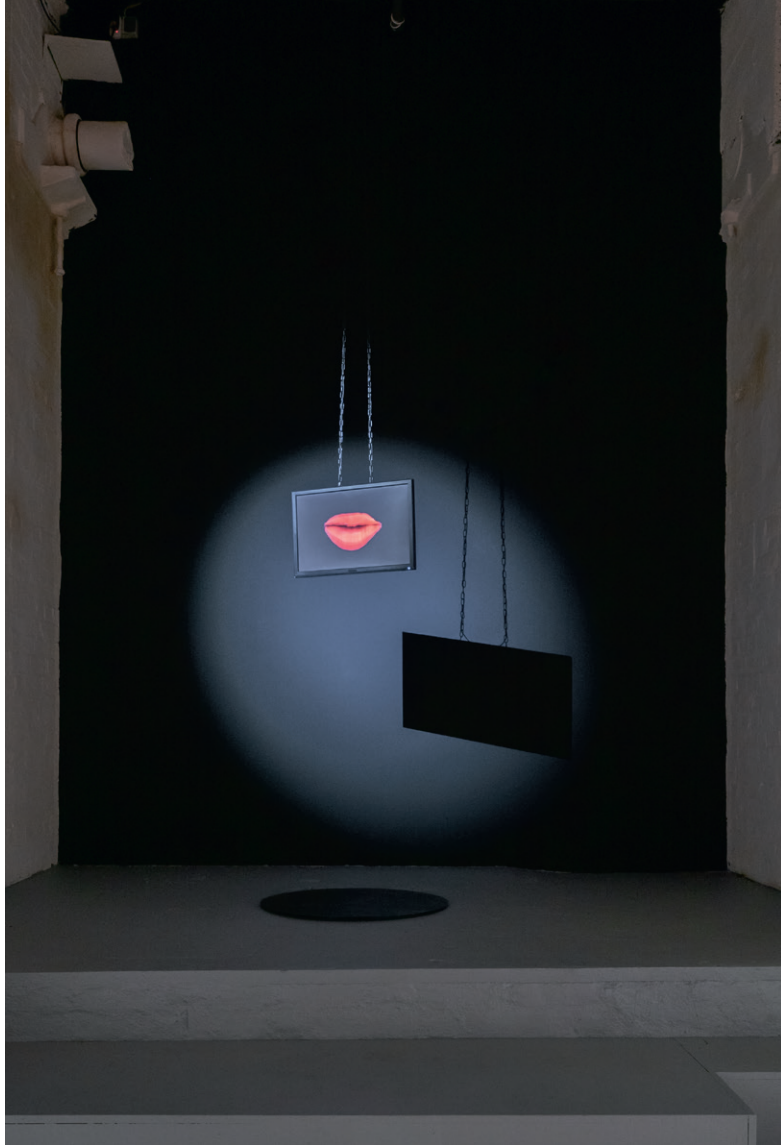


Plans Progress Pains



Stefan Hurtig, *Immaterial Boy*, Installation, 2013 / 14





Challenge (Leider kein Foto)



Image

CHALLENGE (LEIDER KEIN FOTO) 2012/14

Für diese Videoskulptur lieh sich Stefan Hurtig die Stimme des Starmodells und der Fernsehmoderatorin Heidi Klum. In einer Endlosschleife wiederholt der Mund des Künstlers in Großaufnahme ihr Mantra aus der Castingshow »Germany's Next Topmodel«: »Ich habe heute leider kein Foto für dich.« Den Glauben an die Bedeutung von öffentlicher Präsenz und Sichtbarkeit, wie er in der Show zum Ausdruck kommt, benutzt der Künstler in seiner Arbeit, um ihn im gleichen Moment wieder mit dem Scheitern zu verknüpfen.

IMMATERIAL BOY 2013/14

In dieser Installation erscheint der Kopf des Künstlers an der Wand mit wechselnden Masken, die im Rahmen von Protesten und Demonstrationen genutzt werden, um die Anonymität der Trägerinnen und Träger zu wahren. Gleichzeitig sind sie aber auch Kennzeichen von weltweiten Bewegungen. Die bunten Strumpfmasken erinnern an die feministischen Proteste von Pussy Riot in Moskau und die internationalen Solidaritätsbekundungen. Die Guy-Fawkes-Maske wurde rund um die Protestbewegungen von Anonymous und Occupy Anfang der 2010er Jahre populär. Der Künstler singt in dem Video eine zur Anti-Überwachungshymne umgedichtete Version von Madonnas Song »Material Girl«.

IMAGE 2014

Hurtig zeigt in dieser Serie einen sehr eigenwilligen Umgang mit der eher antiquiert erscheinenden künstlerischen Technik der Radierung, indem er mit der Radiernadel direkt in Vergrößerungsfolien ritzt. Der Künstler macht hier sichtbar, was vermutlich die meisten von uns akzeptiert haben, ohne es wahrzunehmen. Er zitiert Sätze aus den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Social-Media-Plattform Facebook. Das Wort »Profil« hat er allerdings durch »Bild« ersetzt. Unter anderem heißt es nun: »Du wirst dein Bild fehlerfrei und aktuell halten.« »Du wirst keinen eigenen kommerziellen Vorteil aus deinem Bild ziehen.«

CHALLENGE (LEIDER KEIN FOTO) 2012/14

For this video sculpture, Stefan Hurtig borrowed the voice of the model and TV presenter Heidi Klum. In an endless loop, a close-up of the artist's mouth repeats her mantra from the casting show »Germany's Next Top Model«: »Unfortunately, I don't have a photo for you today.« In this way, the belief in the importance of public presence and visibility expressed in this show is immediately connected with failure.

IMMATERIAL BOY 2013/14

In this installation, the artist's head appears on the wall with a succession of masks that have been used during protests and demonstrations to protect the anonymity of their wearers, but which have also come to symbolize global movements. The colorful stocking masks recall the feminist protests of Pussy Riot in Moscow and declarations of solidarity with them around the world. The Guy Fawkes mask became popular in the context of the Anonymous and Occupy movements of the early 2010s. In this video, the artist sings a version of Madonna's song »Material Girl« rewritten as an anti-surveillance hymn.

IMAGE 2014

In this series, Hurtig takes an unconventional approach to a seemingly antiquated technique by etching onto magnifying sheets. The work makes visible what most of us have probably accepted without noticing, quoting excerpts from the terms and conditions of the social media platform Facebook, but replacing the word »profile« with the word »image.« The results include: »You will keep your image accurate and up-to-date« and »You will not use your image for your own commercial gain.«

**FREEDOM OF SLEEP
(I WOULD PREFER NOT TO PERFORM)
2013**

Bartleby der Schreiber ist eine berühmte Figur der Weltliteratur aus einer gleichnamigen Erzählung des US-amerikanischen Schriftstellers Herman Melville, der sich stets mit den Worten »Ich möchte lieber nicht« seinen Aufgaben in einer New Yorker Anwaltskanzlei entzieht. Mit einer ähnlichen Haltung entzog sich Stefan Hürtig 2013 der Einladung der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig in einer Ausstellung über Performance- und Aktionskunst in der DDR. Für zwei Tage legte er sich auf ein Sofa im Ausstellungsraum und verschlief die Öffnungszeiten. Dies kann als Kritik an der Erwartungshaltung vor allem an Künstlerinnen und Künstler verstanden werden, stets aktiv und kreativ zu sein. Könnte aber auch so gedeutet werden, dass sich die kreative Arbeit bereits auch in den Schlaf fortsetzt. Gehört doch der Entspannungsraum bereits zur Grundausstattung zeitgenössischer Büros, mit denen sich Hürtig in Arbeiten wie »Bloom!« (2015–17) und »Plans Progress Pains« (2017) auseinandersetzt. Bei seiner Einzelausstellung im Stellwerk Kassel 2013 ließ Hürtig vier Kuratorinnen und Kuratoren während der Eröffnung demonstrativ schlafen. Beide Performances sind hier im Video dokumentiert.

**FREEDOM OF SLEEP
(I WOULD PREFER NOT TO PERFORM)
2013**

Bartleby the scrivener is a famous figure of world literature, from Herman Melville's short story of the same name, who refuses to perform any task he is assigned at a New York attorney's office with the words »I would prefer not to.« In 2013, Stefan Hürtig took a similar approach to an invitation from Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig to an exhibition about performance art in East Germany. For two days, he lay on a sofa in the exhibition space and slept through the opening hours. This can be interpreted as a critique of the expectation that artists in particular should always be active and creative. However, it could also be taken to mean that creative work continues in sleep – after all, relaxation areas are now an established part of modern office culture, as explored by Hürtig in works like »Bloom! Your Self Beautifully Enriched« (2015–17) and »Plans Progress Pains« (2017). At his solo show at Stellwerk Kassel in 2013, Hürtig demonstratively had four curators sleep during the opening. Both performances are documented here in the form of videos.

**EYES WITHOUT A FACE
2010**

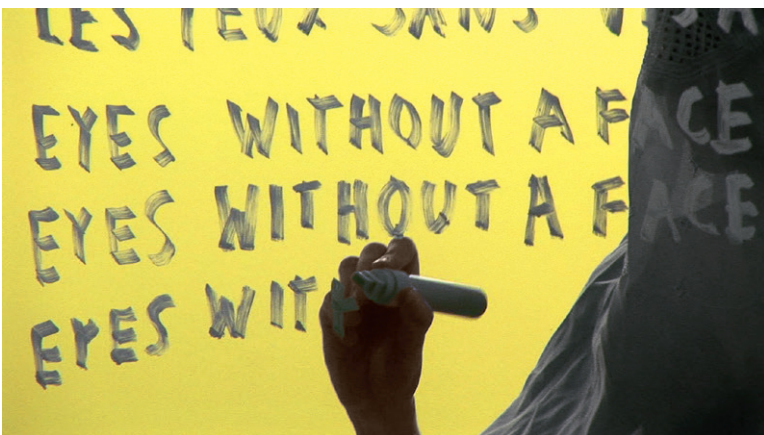
2010 schuf Stefan Hürtig drei Arbeiten, die sich auf Sammlung und Institution der Galerie für Zeitgenössische Kunst in Leipzig beziehen. Jeder dieser Arbeiten legte Hürtig einen abgewandelten Popsong, der von unerfüllter Liebe erzählt zugrunde. Eine davon ist »Eyes without a Face« (2010). Sie zitiert den Synthierocker Billy Idol und widmet sich der Glaspavillonarchitektur des Galerienneubaus. Es ist dunkel. Die Kamera blickt von Außen auf den erleuchteten, aber weitestgehend leeren Glaskasten, in dem sich der verschleierte Künstler bewegt und auf die Scheiben Nachrichten an die Außenwelt schreibt. Die Zitate des Popsongs verstärken das Isolationsgefühl des Videos.

**EYES WITHOUT A FACE
2010**

In 2010, Stefan Hürtig made three works that refer to the collection and institution of the Galerie für Zeitgenössische Kunst. Each work is based on a pop song about unfulfilled love. »Eyes without a Face« (2010) quotes synthesizer rocker Billy Idol and focuses on the architecture of the gallery's pavilion. After dark, the camera looks from outside at the illuminated, largely empty glass box in which the veiled artist moves about, writing messages to the outside world. The quotes from the pop song amplify the video's sense of isolation.



Freedom of Sleep (I would prefer not to perform)



Eyes without a Face

AUSSTELLUNGEN / EXHIBITIONS

Kurator / Curator: Michael Arzt

Ausstellungsassistent / Assistance: Claudia Gehre

Ausstellungstechnik / Exhibition Installation:

Sinan Cansel, Sofiia Fedotova, Evgenij Gottfried,
Carl Hugo Hahn, Lisa Konjetzky, Mario Kühne, Merlin
Meister, Ella Rohde, Simon Osten, Cian O'Sullivan,
Franziska Schmottlach

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Public Relations:

Simon Schug

Finanzen und Verwaltung / Finances and

Administration: Andreas March

Praktikum / Internship: Sinan Cansel, Ayla François

Besucherservice / Visitor Services: Elena Strempek

(Leitung), Sinan Cansel, Sofiia Fedotova, Ayla
François, Anna Heling, Amely Herbst, Lena
Hinderberger, Julia Klein, Lisa Konjetzky, Astrid Max,
Ngoc Han Nguyen, Lisa Paschold, Lara Popp,
Sophie Renz, Ella Rohde, Ulrike Schirmer, Juliane
Schwabenbauer, Silja Stützer, Nancy Vrede

Gefördert durch / Funded by:



Stadt Leipzig
Kulturamt



Gefördert durch die
Kulturstiftung des Freistaates
Sachsen. Diese Maßnahme
wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage
des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

IMPRESSUM / IMPRINT

Herausgeber / Publisher: HALLE 14 e.V., Leipzig 2022,

Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig

vertreten durch den Künstlerischen Direktor /

represented by Artistic Director Michael Arzt

Redaktion / Editor: Michael Arzt

Übersetzung / Translation:

Monica Sheets & Nicolas Grindell

Bildnachweis / Photo Credits: Büro für Fotografie

(S. 18/19, 22/23, 24 unten, 27 Mitte),

Stefan Hurtig (Titel, S. 5, 6/7, 8, 11, 12/13, 16, 21, 24

oben, 27 oben und unten)

Grafikdesign / Graphic Design: Kristina Brusa

Auflage / Edition: 1.000

ISBN: 978-3-9821212-3-9

ISSN: 1868-7962